

# Hausgottesdienstheft

Rogate

14.5.2023



*Liebe Schwestern und Brüder  
in Christus,*

*Rogate – der Sonntag des Gebets. Wir  
haben einen Gott, über den man nicht  
nur reden kann, sondern man kann  
sogar mit ihm reden.*

*Das ist garnicht so selbstverständlich.  
Gott sucht eine Beziehung zu uns, er  
hat uns versprochen uns zuzuhören  
und sich um uns zu kümmern.*

*So hören wir in unseren Gottesdiensten  
nicht nur von ihm, sondern wir dürfen  
auch antworten, indem wir zu ihm  
beten und ihn loben.*

*Verbunden in Christus grüßt euch  
herzlich euer Pastor,*

*Fritz von Hering*

**St. Johannes-Gemeinde Rodenberg &  
Kreuzgemeinde Stadthagen**

Pastor Fritz von Hering

05723 / 35 79 • [rodenberg@selk.de](mailto:rodenberg@selk.de)

05721 / 3842 • [stadthagen@selk.de](mailto:stadthagen@selk.de)

## **Lieder**

*Die angegebenen Lieder beziehen sich auf das neue Gesangbuch ELKG<sup>2</sup>.*

<b>Cosi 345</b>	<i>In der Stille angekommen</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 482, 1+5-7</b>	<i>Zieh ein zu deinen Toren</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 640, 1-2+7</b>	<i>Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 173</b>	<i>Vater unser im Himmel</i>
<b>ELKG<sup>2</sup> 462</b>	<i>Der schöne Ostertag</i>

## **Predigt**

*(Pfr. Fritz von Hering)*

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

Lasst uns beten: Herr, öffne unsere Herzen und Ohren für dein Wort, dass wir es hören und dir vertrauen. Amen.

### **God save the King**

Liebe Gemeinde,

“God save our gracious King, Long live our noble King, God save the King!”

So beginnt die erste Strophe der britischen Nationalhymne, die in den letzten Tagen vermutlich so viel gesungen wurde, wie seit Jahren nicht mehr. God save the King – Gott schütze den König. Man kann ja von der Monarchie halten, was man will, aber die Krönung des neuen britischen Königs, King Charles dem 3., hat schon etwas beeindruckendes, wie ich finde. So haben vermutlich auch so einige deutsche Staatsbürger – die ja eher für ihre nüchterne, unroyale Art bekennt sind, die Krönungszeremonie in der Westminster Abbey mit angesehen.

Ein hochwürdiges Geschehen. Ein Gottesdienst mit großem Einzug, Salbung, feierlichen Eiden, vielen gold- und edelsteinbesetzten Dingen und einer gottesdienstlichen – ich nenne es Mal – Choreografie, bei der man nur ehrfürchtig zuschauen konnte.

Die Demonstranten, die währenddessen lautstark die Abschaffung der Monarchie forderten, waren zumindest im britischen Fernsehen wenig bis garnicht zu sehen. Dabei kann ich ziemlich gut nachvollziehen, wie man dieses millionenteure Schauspiel am liebsten abschaffen möchte. Zumal der König heute ja im Grunde fast garnichts mehr zu sagen hat. Stattdessen singen die meisten Briten lieber lautstark “God save the King” und tun damit etwas – und das ist der eigentliche Grund, warum ich euch das erzähle – das Paulus uns heute im Predigttext mit auf den Weg gibt.

Hört Gottes Wort im 1. Brief an Timotheus im 2. Kapitel:

*So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, 2 für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. 3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.*

### **Könige der Gegenwart**

Betet für die Könige und für alle Obrigkeit – God save the King. Ich weiß nicht wie es euch damit geht. In so einer alten Zeremonie, wie bei der Krönung eines britischen Monarchen kann man das ja noch als etwas

kulturelles betrachten. Das hat im Grunde nur noch wenig mit tatsächlicher Regierung und Herrschaft zu tun und ist einfach eine Art Nationalsymbol wie die Tower Bridge in London, Fish and Chips oder die Proms.

Aber wie sieht es denn bei richtigen “Obrigkeiten” aus? Würdet ihr mitsingen, wenn wir zum Beispiel “God save the Bundeskanzler” singen würden – vielleicht bei der Vereidigung einer neuen Bundesregierung? Betet ihr regelmäßig für eure Landesregierung? Oder den Bürgermeister?

Ich glaube, das ist für viele von uns ein ungewohnter Gedanke. Soll ich wirklich für Bundeskanzler Scholz, Wirtschaftsminister Habeck oder Finanzminister Lindner beten? Vielleicht gehört für die Meisten das Beten genauso wie alles andere, was mit Glauben zu tun hat, eben einfach nicht in einen Topf mit Politik. Wir trennen das säuberlich. Vielleicht ist es für viele auch deshalb befremdlich für ihre “Könige” zu beten, weil sie mit deren Politik überhaupt nicht einverstanden sind. Und jetzt stellt euch mal vor ihr würdet in einem Land mit einer so richtig fragwürdigen Regierung leben – eine Regierung, die lügt, manipuliert und Kriege vom Zaun bricht. Kann man da immer noch der Aufforderung des Paulus nachkommen und für Könige und Obrigkeit beten?

### ***Beten für Könige***

Ich glaube, wir müssen uns unterhalten, was das mit dem Gebet eigentlich ist. Das ist am Sonntag Rogate ja sowieso Thema. Wie, warum, an wen und mit welcher Erwartung richte ich meine Gebete.

Und da ist die erste Lektion: Gebete sind eben nicht Huldigungen. Ganz im Gegenteil. Ich bete den König ja nicht an, sondern Gott. Und so geht es, wenn ich zum Beispiel für meine Regierung bete, nicht darum, dass ich mich in Lob und Dank für deren großartige Taten ergehe. Ich kann vielmehr Gott zum Beispiel darum bitten, dass er unserer Regierung Weisheit schenke, mit den Aufgaben umzugehen, vor denen wir stehen. Oder ich bitte um Kraft, die notwendigen Dinge anzugehen. Und sicherlich kann ich auch Gott bitten, dass die Regierung doch bitte endlich erkennen möge, dass sie hier oder da auf dem Holzweg ist. Das ist ja im Grunde das Schöne am Beten. Beten können und sollen wir für alle Menschen – für Freunde wie für Feinde; für Nachbarn genauso wie für diejenigen, die am anderen Ende der Erde wohnen; für jene, mit denen wir uns gut verstehen genauso wie für diejenigen, mit denen wir es nur schwer aushalten.

Gerade dort wo vielleicht nicht alles eitel Sonnenschein ist, sind unsere Gebete mehr als angebracht. Denn wir wenden uns beim Beten ja an denjenigen, der oft als Einziger einen Ausweg aus einer ausweglosen und verfahrenen Situation weisen kann.

### ***Durch die Obrigkeit***

Ob sie ihren Job nun gut oder schlecht machen, Regierungen, Könige, Kanzler und Präsidenten haben tatsächlich eine Art göttlichen Auftrag in dieser Welt. Und nicht nur Staatsregierungen – viele Arten von “Obrigkeit”, wie man das bis vor 200 Jahren noch genannt hat, dienen einer Aufgabe, die in Gottes Sinn ist: Ordnung, Schutz, Sicherheit, Gerechtigkeit und Frieden in dieser Welt herzustellen.

Eltern tragen Verantwortung für ihre Kinder und sorgen dafür, dass alle friedlich miteinander leben können und keines der Kinder bevorzugt oder benachteiligt wird, oder sonst irgendwie Schaden nimmt.

Bürgermeister tragen Verantwortung für ihren Ort und sorgen dafür, dass Nachbarn gut miteinander leben können und alle Einwohner zum Beispiel mit den verschiedensten Infrastruktur-Dingen versorgt sind: Strom, Straßen, Schulen.

Der Chef einer Firma trägt Verantwortung für die Mitarbeitenden und sorgt für zuverlässige und faire Bezahlung, geordnete Arbeitszeiten und gerecht verteilte Chancen.

Ob sie in Gott ihren Auftraggeber sehen oder nicht – sie nehmen eine Aufgabe wahr, die Gott allen Menschen zugedacht hat, die Verantwortung für andere tragen: Dafür sorgen, dass alle Menschen friedlich und in Sicherheit miteinander klarkommen. Und sie tun das – ob sie es glauben oder nicht – in Verantwortung vor Gott. Da ist es überaus sinnvoll, Gott darum zu bitten, dass er den Menschen hilft, diese Aufgabe gut auszuführen.

### ***In Gottes Hand***

Gerade wo wir den Frieden im Großen wie im Kleinen eben nicht selbst herbeiführen oder erhalten können, merken wir, wie sehr wir darauf angewiesen sind, dass diejenigen, die dort Verantwortung tragen, ihre Aufgabe gut machen. Am Ende liegt es in Gottes Hand, dass wir nicht nur unser tägliches Brot empfangen, sondern auch, dass es in all den anderen Lebensbereichen geordnet und friedlich zugeht.

Und da sind wir wieder beim Beten. Denn in jedem Gebet steckt immer auch die Erkenntnis, dass ich mein Leben eben nicht bis ins letzte im

Griff habe. Überall lebe ich davon, dass Gott für mich sorgt, mir hilft, mich beschützt, mir vergibt, mich stärkt. Jedes Mal wenn ich Gott um etwas bitte, ist das nichts anderes, als die Dinge in seine Hand zu legen. Ich höre für einen Moment auf, mir vorzumachen, dass ich es irgendwie selbst richten kann oder richten muss. Stattdessen besinne ich mich darauf, dass es am Ende Gott ist, von dem alles ausgeht und abhängt. Für mein tägliches Brot zum Beispiel arbeite ich jeden Tag. Aber gleichzeitig ist es Gott, der mir die Fähigkeiten geschenkt hat, mit denen ich es erwerbe. Und der für Sonne und Regen sorgt, damit alle möglichen Nahrungsmittel wachsen können. Und der eben auch einen funktionierenden Staat, eine gewissenhafte Obrigkeit geben muss, damit all dieser Dinge stattfinden können.

### **Beten**

Liebe Gemeinde,

Beten hat etwas wunderbar sortierendes. Ich höre auf, nur um mich selbst zu kreisen und zu meinen, alles mit mir selbst ausmachen zu müssen. Stattdessen komme ich mit Gott ins Gespräch. Und ich erkenne, wie alles in meinem Leben am Ende aus seiner Hand kommt und kommen muss.

Und auch mein Blick auf meine Mitmenschen ändert sich. Sie alle leben genauso von Gottes Zuwendung – auch König Charles und unser Bundeskanzler.

Wie wunderbar ist es, dass wir tatsächlich die Möglichkeit haben mit Gott selbst zu reden. Beim britischen König bekommt man als normaler Mensch genauso wenig eine Audienz, wie beim deutschen

Staatsoberhaupt. Aber der Schöpfer des Universums nimmt sich für uns Zeit und lässt sich ganz ohne Titel von uns Vater nennen.

Und es gibt ja auch genug, über das wir mit ihm reden können: Nicht nur äußerliche Dinge, wie Frieden, Nahrung, Entscheidungen im Leben. Gott will, so schreibt es Paulus, "dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen" und diese Wahrheit ist niemand anderes als Jesus Christus in Person. Dass er für uns am Kreuz gestorben ist und uns mit Gott versöhnt hat, das ist aller Grund zum Dank – und zur Bitte, dass er diese Botschaft allen Menschen ins Herz lege – Königen, Kanzlern genauso wie allen anderen Normalsterblichen. Insofern hätte ich einen Vorschlag für die britische Hymne. Man könnte vielleicht – nur so ein Vorschlag – statt "God save the King" lieber "God save his Children" – Gott bewahre seine Kinder singen.

Amen.

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*

## **Fürbitten**

Ewiger Gott,  
du Ursprung und Ziel,  
du Gott des Lebens.

Du hast Brot in Fülle.  
Du bist die Quelle des Lebens.  
Wir bitten dich um Brot.  
Gib es denen,



die verzweifeln,  
die sich vor dem nächsten Tag fürchten,  
die alle Hoffnung aufgegeben haben.

Nimm denen die Macht,  
die den Ärmsten das Brot vorenthalten,  
die Krieg führen gegen die Hungernden,  
die skrupellos Reichtum horten.

Du hast Brot die Fülle.

Teile es aus,  
du Ewiger.

Wir bitten dich:

Herr, Erbarme dich.

Du hörst unsere Hilferufe in der Nacht.

Du bist Schutz in der Dunkelheit.

Wir bitten dich um Frieden für die,  
deren Häuser zerbombt wurden,  
die sich in Schutzräumen verbergen,  
die auf der Flucht sind.

Nimm denen die Macht,  
die Krieg befehlen,  
die andere in den Tod schicken,  
die sich mit dem Tod verbünden.

Du bist der Frieden.

Schaffe deinem Frieden Raum,  
du Ewiger.

Wir bitten dich:

Herr, Erbarme dich.

Du kennst unsere Wünsche.

Du bist die Zukunft unserer Kinder.

Wir bitten dich um Segen

für die Konfirmandinnen und Konfirmanden dieser Tage,

für die Getauften,

für deine Schöpfung und alle,

die sich um sie sorgen.

Gib denen Stärke,

die Kranke pflegen,

die Trauernde trösten

und für andere da sind.

Du bist die Zukunft.

Komm du uns entgegen,

du Ewiger.

Wir bitten dich:

Herr, Erbarme dich.

Du Gott des Lebens,

wir bitten dich durch Jesus Christus

für deine Gemeinde in aller Welt,

für unsere Freunde,

für alle, die zu uns anvertraut sind.

Sie gehören dir.

Höre unser Beten  
heute und alle Tage.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.